

**Luzern, 2. November 2009**

## **Internationale Stossrichtungen in der Steuerpolitik**

### **Nach dem Sturm ist vor dem Sturm**

**„Ohne Steuer-Einnahmen geht es nicht. Wer nach staatlichen Konjunkturpaketen ruft, muss auch in Kauf nehmen, dass Steuern dafür erhoben werden“, meinte Michael Reiterer, EU-Botschafter in Bern anlässlich des Europa Forum Luzern.**

In seinem Referat setzte er sich für einen fairen internationalen Steuerwettbewerb ein. Er machte aber auch klar, dass der Informationsaustausch keine Verhandlungssache sei, bei der etwas geboten werden müsse, um die Informationen zu erhalten. Die Schweiz müsse akzeptieren, dass sie Teil eines weltweiten Ganzen sei. Steuermodelle wie die anonyme Abgeltungssteuer hätten im geänderten internationalen Umfeld keine Chance mehr. Dies entspricht allerdings nicht ganz den Vorstellungen der Schweizerischen Bankiervereinigung, die diese Idee gegenwärtig näher prüft. Reiterer meinte weiter, dass das gemeinsame Vorgehen der EU aber Rücksicht auf die Steuerhoheit jedes Mitglieds nehme. Steuerangelegenheiten müssten einstimmig beschlossen werden. Steuern seien eine nationale Angelegenheit, die auf die spezifischen Bedürfnisse des einzelnen Staates ausgelegt sein müssten.

### **Internationale Steuer-Entwicklungen**

Mit einer Analyse der aktuellen steuerpolitischen internationalen Situation eröffnete Professor Clemens Fuest von der Oxford University das Symposium. „Der Steuerwettbewerb, wie er in der Schweiz gang und gäbe ist, ist in der EU eher verpönt.“ Positiv sei, dass der Steuerwettbewerb ohne Zweifel zu Senkung der Steuern beitrage. Allerdings können tiefe Steuern auch die Handlungsfähigkeit eines Staates gefährden. Weiter rief er dazu auf, international über neue Unternehmensbesteuerungen nachzudenken. Joachim Pross, Deputy-Head Tax der OECD freute sich, dass die Schweiz die OECD-Richtlinien anerkannt habe. Er bekräftigte, dass der Informationsaustausch keinesfalls auf's Blaue (Fishing Expedition) hin ermöglicht werden müsse sondern nur auf dringenden und begründeten Verdacht. Das neue OECD-Gremium, die sog. „Peer Review“, wird die internationalen Entwicklungen scharf beobachten und regelmässig darüber Bericht an die OECD erstatten.

Professor Robert Waldburger, Universität St. Gallen, sah die Entwicklung im Informationsaustausch für die Schweiz nicht so positiv. Denn die Amtshilfepolitik beziehe sich auf sehr viele Informationen und nicht nur auf Bankdaten. Als Beispiel nannte er die Verrechnungspreise von multinationalen Unternehmen. Solche sensiblen Informationen seien beispielsweise den kantonalen und kommunalen Steuerbehörden nicht bekannt, was einer Diskriminierung gleichkomme. Für ihn noch völlig unklar sei, welche Auswirkungen diese umfassende Auskunftspflicht auf Firmen und Private haben werde. Er stellte auch die Frage in den Raum, wie die Behörden mit dieser neuen Situation umgehen werden. Dazu müssten noch Strategien erarbeitet und schnellstens umgesetzt werden.

### **Stärken und Schwächen des Steuer-Systems**

Urs Ursprung, Direktor der Schweizerischen Steuerverwaltung, sah im Schweizer System, in dem die Staatsausgaben dank der Schuldenbremse die Steuereinnahmen bestimmen, Vorteile. Verbesserungspotential ortete er im Bereich der Unternehmensbesteuerung, bei der Einkommensbesteuerung und bei der Mehrwertsteuer. Sorgen bereite ihm die Kompliziertheit unseres Steuersystems aufgrund unserer föderalistischen Strukturen. Zur Zeit stehe die Schweiz im Spannungsfeld, ein attraktives Steuersystem zu entwickeln, das aber international auch besser anerkannt sei. Peter Hegglin, Vorsitzender der Europakommission der Kdk für Finanz- und Fiskalfragen und Regierungsrat des Kantons Zug, befürwortete den Einbezug der internationalen Anliegen. Er warnte aber gleichzeitig davor, die Steuerhoheit der Kantone einzuschränken und lehnte entschieden jede Art von materieller Steuerharmonisierung ab.

### **Steuerpolitik in der Finanzkrise**

Zum Abschluss des 17. internationale Symposiums des Europa Forum Luzern wird Bundespräsident Hans-Rudolf Merz über die aktuellen Entwicklungen im internationalen Steuerwettbewerb informieren. Darüber debattieren werden Vertreter aus der EU, Patrick Odier, Präsident der Schweizerischen Bankiervereinigung, Klaus Tschüscher, Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein sowie Paul Niederberger, Ständerat des Kantons Nidwalden.

\* \* \*

Informationen und Bilder zur Tagung sind laufend abrufbar unter [www.europa-forum-luzern.ch](http://www.europa-forum-luzern.ch) Verzeichnis Medien, Aktuell

Weitere Informationen für Medienschaffende erteilt gerne:  
KommunikationsWerkstatt GmbH, Beatrice Suter  
Tel. +41 (0) 79 211 10 44, [suter@kommunikationswerkstatt.ch](mailto:suter@kommunikationswerkstatt.ch)

horwerstrasse 87  
ch - 6005 luzern  
t +41 41 318 37 87  
f +41 41 318 37 10  
[info@europa-forum-luzern.ch](mailto:info@europa-forum-luzern.ch)  
[www.europa-forum-luzern.ch](http://www.europa-forum-luzern.ch)